Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 1 (1903)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wissen, daß alles von der frühzeitigen Operation abhängt. Wenn bei einer Kranken auch nur ein geringer Verdacht auf Krebserkrankung beteht, io ist die genaueste Untersuchung am Plate. Solche Patienten gehören möglichst bald auf eine Klinit zur sorgfältigsten Beobachtung. In dieser Richtung können Sie meines Erachtens auch recht segensreich wirken, wenn Sie Ihre Klientinnen hierüber ausstätzen und die Bestrebungen des Arztes unterstügen. Die Behandlung kann nur eine operative sein. So lange noch eine Operation radikal möglich ist, ist dei sestgesstelltem Krebs sede Ausschlichung ein unverantwortlicher Fehler.

Sehr verschieden vom Rrebs des Gebarmutterhalses ist derjenige des Körpers; zunächst ift zu bemerten, daß diefer im Berhaltnis gu ersterm eine große Seltenheit ist; ferner ist er hauptjächlich eine Krankheit des höhern Alters; im Durchschnitt sind die Kranken zirka 55 Der Krebs des Gebärmutterförpers Jahre alt. geht ausnahmslos von der Schleimhaut aus, und zwar in Form einer bösartigen Bucherung, die nach und nach die Gebärmutterwand vollkommen zerstört. Die Bucherungen zerfallen, wie fast alle Krebje im Berlauf ihrer Entwicklung, jo daß schließlich die Gebärmutterhöhle eine frebsige Geschwürsfläche darstellt. Die Geschwüre dringen bis an's Bauchfell vor, jo daß nicht felten burch Durchbruch eine Bauchsellentzündung mit raschem tötlichem Ausgang entsteht; ebenso oft kommt es zum llebergreifen auf die benachbarten Becken-Die erste Erscheinung pflegt auch hier organe. in Blutung zu bestehen. Später tritt ein reichlicher wässeriger ober mehr eiterartiger, übelriechender Ausfluß auf; der Ausfluß fann aber auch fleischwasserähnlich und durchaus nicht übelriechend sein. Ja, es fonnen sogar Blutungen und Ausfluß gang fehlen. Bald kommen Schmerzen hinzu, Kreuzschmerzen, Kolifen, oft wie Nervenschmerzen zu bestimmten Tagesstunden, oft ausstrahlend in die Oberschenkel. -Für eine frühzeitige Erkennung des Leidens ift die mikrostopische Untersuchung ausgekratter Gewebeteile nötig. Für die Behandlung kommt nur die operative Entfernung bes ganzen Organes in Betracht.

Für Sie ift vor allem wichtig, daß ber Krebs bes Gebärnutterförpers eine Krantheit der jog. Abanderungszeit ift, und da werden Sie nicht felten in den Fall kommen, von Frauen zuerst um Rat gefragt zu werden. Da fonnen wir Ihnen nicht genug an's Herz legen, daß hier feine Zeit verloren werden darf. raich genug ein Arzt befragt und beim geringsten Berdacht auf frebfige Erfrankung eine genaueste Untersuchung eingeleitet werden. Von vorneherein verdächtig ist ein Fall, wenn nach monatelangem Ausbleiben der Periode fich diese wieder einstellt, stärker als früher, mit Schmerzen ver-Solche Frauen muffen Sie mit aller Ihnen zu Gebote stehenden Beredsamteit dazu zu bringen suchen, daß sie sich sofort in gemäße Behandlung begeben. Nach meiner Meinung haben die Bebammen da ein fehr dantbares und segensreiches Gebiet ihrer Tätigkeit; laffen Sie ben betreffenden Frauen feine Ruhe, bis fie zum Arzt gehen. Da darf fein blutftillendes Mittel oder dürfen feine Ausspülungen u. f. w. empfohlen und damit kostbare Zeit verloren werden. Auch dürfen Sie fich nicht verleiten lassen, eine Frau zu behandeln; Ihre Behandlung besteht in dem Rat, sich unverzüglich an einen Arzt zu wenden, und zwar nicht nur in einer beiläufigen Bemerfung, sondern es ift Ihre heilige Pflicht, darauf zu dringen, daß der Rat auch befolgt wird, sogar auf die Gefahr hin, ben Patienten läftig zu werben. Gie genügen damit einer Aufgabe, die Ihnen als erft um Rat gefragte Sachverständige eine hohe Pflicht Ihres Berufes jein joll und deren jorgfältigite Erfüllung Ihnen ein gutes Gewissen als Berufsperson und als Mensch verschafft.

Benn ich Ihnen bis jest vielleicht etwas ausführlich über die für die Hebannne wichtigen Frauenkrankheiten gesprochen habe, so glaube ich

Ihnen nicht Tatjachen aufgeführt zu haben, deren Renntnis für Sie wertlos ift, ebenjo wenig hoffe ich Sie damit in die Bersuchung geführt zu haben, folche Gegenstände zu behandeln; deshalb habe ich von der Behandlung auch nur in allgemeinen Umriffen gesprochen. Ich wollte nur Ihre Aufmerksamteit auf diese Krankheiten lenken, Ihr Intereffe dafür wecken und Gie dringend auffordern, jo viel in Ihrer Macht liegt, dafür zu sorgen, daß franke Frauen sich ohne Vorurteil und Aengstlichkeit in sachgemäße Behandlung begeben und damit zu verhüten, daß die Buftande erft in verschlepptem ober unheilbarem Stadium gur Kenntnis des Arztes fommen. Wenn mir bas gelungen ift, fo bin ich vollauf befriedigt, und ich glaube, daß auch Sie dabei manche Befriedigung und manche Genugtuung finden werden. Bei vielen Krantheiten ift die Sauptsache, daß fie möglichst frühzeitig rationell behandelt werden, und derjenige hat das Sauptverdienst an einem glücklichen Ausgang, der dies durch seinen guten Rat möglich gemacht hat.

Gingesandtes.

— Um meine lieben Kolleginnen allerwärts zu ermutigen, interessante Geburtsfälle aus ihrer Pragis unserer lieben Zeitung mitzuteilen, mache ich den Ansang mit 3 Fällen, welche zu dem Schwersten gehören, was meine Pragis ausweist.

1. Fall:

Den 6. Dezember 1896 wurde ich abends 3/4 Stunden entfernten Dorfe L. ivät nach dem Es handle sich um eine frühzeitige Geburt und der Argt fei fchon gur Stelle. Mis ich den dumpfen, ärmlichen Raum betrat, wo die Kreißende auf schlechtem, unsaubern Lager ruhte, traf ich wirklich unsern verehrten Herrn Dottor an, der mir mitteilte, es handle fich um vorliegenden Fruchtkuchen und es hätten bereits starke Blutungen stattgefunden, weshalb eine Nachbarin der Frau ihn per Telephon herbeisgerufen habe. Die 34-jährige 8 Mal Gebärende befand fich am Anfange des letten Schwangerschaftsmonates, äußersich war eine zweite Schädellage, bei der innern Untersuchung ein enges Becken und Vorderscheitelbeinstellung konstatiert. Abends 6 Uhr war die Blase gesprungen und gleichzeitig die Nabelschnur vorgefallen, welche ich bei meinem Eintreffen pulslos vorfand. Da die Wehen schwach waren, der Muttermund noch wenig eröffnet war und die Blutung momentan stand, entfernte sich der Arzt mit der Beisung, ihn bei erneutem Blutabgange rufen zu laffen. Unterdessen hatte ich Zeit, in dem kalten, unfreundlichen Raume Ordnung zu schaffen, den Dien zu heizen, für heißes Wasser und reine Bäiche zu iorgen. Da weder Holz noch Bäiche oder sonst irgend was vorhanden war, mußte eine gutherzige Nachbarin alles was bei einer Geburt benötigt wird, herbeischleppen. 11 1/2 Uhr trat wieder eine Blutung auf; der schnell herbeigerusene Arzt sand aber den Muttermund immer noch sehr wenig erweitert und beschloß die Tamponnade porzunehmen. Die Wehen wurden nun etwas fraftiger; morgens um 7 Uhr war der Muttermund 5 Frankenstück groß und wurde ein Verforationsversuch gemacht, der indessen nicht gelang. Da inzwischen beständig etwas Blut abging, die Patientin auch fehr verfallen und blutleer ausiah, wurde ein zweiter Urzt hinzugezogen, welcher, obwohl inzwischen der Ropf ins Becken eingetreten war, zur Wendung und Extraction riet, die denn auch um 10 Uhr vormittags unter Narkoje ausgeführt wurde; die Entfernung der Nachgeburt folgte unmittelbar nachher.

Das Kind war ichon seit einiger Zeit abgestorben. Eine bedeutende Wehenschwäche besichäftigte uns noch mehrere Stunden, so daß sich der Arzt exit am 7. mittags entsernen durste, während ich bis gegen Abend die Ueberwachung der Gebärmutter sortzuseben hatte. Wittags 12 Uhr trat plöglich ein heftiger Schüttesfrost ein, woraus eine Temperatur von

39.3 zu verzeichnen war. Später blieb die Temperatur stets normal. Die Gebärmutter bildete sich etwas langsam, aber stetig zurück. Die Bastientin konnte am 22. Tage das Bett verlassen.

2. Fall:

Um 5. Januar 1897 wurde ich morgens 8 Uhr zu einer 28-jährigen Zweitgebärenden gerufen, welche sich anfangs des 6. Schwangerschaftsmonates befand und Schmerzen hatte, welche fie für Wehen hielt. Bei der Frau angekommen, war mein erster Eindruck ber, daß fie Fieber habe; mein erstes Geschäft bestand darin, ihr das Thermometer einzulegen, welches eine Temperatur von 38.6 zeigte. Ms ich schonend den Unterleib betastete, fand ich die dem 6. Schwangerichaftsmonate entiprechende Gebarmutter gespannt und auf der rechten Seite druckempfindlich. Unter diesen Umständen abstrahierte ich von einer innern Untersuchung und ließ sogleich den Argt rufen, welcher eine Bebarmutterentzündung konstatierte. Nach 3 Tagen trat grasgrunes Erbrechen, Schüttelfroft, hohes Fieber, Auftreibung des Unterleibes hinzu. Wieder einige Tage später fiel mir auf, daß die Frau äußerst geringe Mengen Urin entleerte und daß derfelbe eine trübe, dunkelbraune Farbe aufwies; es war noch eine schwere Nierenentzündung aufgetreten. Bu wiederholten Malen waren Wehen vorhanden, welche indeffen die Geburt nicht förderten.

Nachdem die Bauchfellentzündung ihren Sohepunkt erreicht hatte, ging sie langsam zurück, das Erbrechen aber dauerte fort, erfolgte alle 10 Minuten, Tag und Nacht; ob die Kranke mit Schleimsuppen, Milch oder Eiweiß oder durch Nährklustiere genährt wurde, es war immer das-Co war der Januar zu Ende gegangen. Da die Kranke sehr entkräftet und furchtbar abgemagert war, wurde am 4. Februar ein zweiter Arzt hinzugezogen. Anläßlich einer nochmaligen Konsultation am 5. Februar beschlossen die Merzte die Ginleitung der fünftlichen Gruhgeburt und nahmen jogleich die Tamponnade des Halstanals vor, worauf alle 3 Minuten fraftige Wehen eintraten, um nach 3 Stunden wieder auszuseten und in immer längeren Intervallen wiederzutehren und gegen Morgen ganglich zu verschwinden. Eine durch den Arzt vorgenommene Untersuchung rief einige weitere Behen hervor, die wieder bald nachließen; heiße Scheidenspul lungen hatten den gleichen Erfolg. Da am 6. Februar der Muttermund und Halstanal für einen Finger durchgängig war, wurde die Blase gesprengt. Am 6. und 7. Februar völlige Wehenlosigkeit, troß regelmäßig verabsolgter heißer Scheidenspülungen; dabei fortmährendes Erbrechen ohne die geringste Nahrungszufuhr durch ben Magen. Um Abend des 7. Februars abermalige Konsultation der beiden Aerzte, wobei die sofortige fünstliche Entbindung beichloffen wurde. Abends 61/2 Uhr wurde bei kaum für 2 Finger durchgängigem Muttermund und noch etwas erhaltenem Halskanal die Perforation und nachfolgende Extraction per Cranioflast unter Narkose vorgenommen, dann folgte noch die fünstliche Lösung der anhaftenden Nachgeburt. Um die etwas schlaffe Gebärmutter zur Zusammenziehung zu bringen, wurden der Patientin wiederholte Mutterkorngaben per Alnstier beigebracht und Reibungen der Gebärmutter gemacht, so daß der Blutverlust ganz gering war. In den ersten 2 Tagen dauerte das Erbrechen noch ziemlich gleichmäßig fort, wurde dann immer seltener und war nach ungefähr 8 Tagen ganz verschwunden. Die Urinmenge nahm zu, darin enthaltene Eiweiß verschwand allmählich, die Patientin erholte sich langsam und konnte am 15. März zum erften Male das Bett verlaffen, aber erst am 30. April war sie soweit gefräftigt, daß wir dankerfüllt zusammen den ersten Kirchgang wagen burften.

3. Fall:

Am 4. März 1897, morgens 7 Uhr, wurde ich zu einer 29-jährigen Zweitgebärenden gerufen und beeilte mich, schnellstens dem Ruse zu solgen, weil die erste Entbindung der jungen

Frau sehr schnell vor sich gegangen war. Wie erschrack ich aber, als man mir beim Eintritt in das Haus eröffnete, die Frau sei von Eflampsie befallen worden und es seien bereits zwei Aerzte 3ch fand denn auch die sonst so stattliche, blühende Frau in schweren Krämpfen, das Geficht blaurot, blutigen Schaum vor dem Munde, den ganzen Körper start geschwollen und bei Berührung eine Bertiefung zurücklassend. Die Aerzte hatten schon die Untersuchung der am Ende der Schwangerschaft befindlichen Frau beendet und den Blasenstich vorgenommen. Der Muttermund war nuch sehr wenig erweitert, es handelte sich um eine erste Schäbellage. Die Anfälle traten zuerst alle 5—7 Minuten auf, in der Zwischenzeit lag die Frau in tiefer Bewußtlofigkeit und heftig ichnarchend da, es waren deren jedenfalls 20-22, der lette um die Mittagszeit. Die Wehen waren ziemlich stark, so daß nachmittags 5 Uhr unter tiefer Bewußtlofigkeit ein Mädchen geboren wurde, das zwar noch lebte, aber nach 22 Stunden starb. Die Kranke kam erst 24 Stunden nach ber Geburt wieder gum Bewußtsein, machte ein fieberfreies Wochenbett durch, hatte aber noch am 6. Tage fonderbare Sehftörungen, indem fie Berfonen und Dinge sah, welche nicht vorhanden waren; sie fürchtete sich dabei schrecklich und wollte unter feinen Umständen allein im Zimmer Die Eiweißabsonderung dauerte trot bleiben. ärztlicher Behandlung noch monatelang, doch hat Die Frau seitdem wieder eine gang normale Beburt durchgemacht.

Erlebniffe zweier Bebammen auf einer Radfahrt.

(Fortsetung.)

Morgens halb 6 ilhr jangen wir wieder zu jchwagen an. Nach dem Gien wird der Plan nochmals überdacht, und indem wir unfere Tuchhütti zurecht festen, den geldiccher um die Schultern hängen, sind wir wieder fertige Touristen. Dann gings der Aareichlucht zu. Unterwegs lachten uns einige lebenslustige Herren aus mit der pizen Bemerlung: "Allein". Bir laaten mit und waren stoh, daß wir auch ohne die stärtere Begleitung ivrtamen, darf man es doch von den Hechannen einigermaßen erwarten, daß sie etwas sehst ständig auftreten. Bor dem Eingang zur Schlucht in Restaurant ließen von unter Belo zurüst. Bei eisiger mühle durch die Gänge der Schlucht insetzungen einer Trepe swähle durch die Gänge der Schlucht schreibend, zu den Frügen die tosende Uare, sich durch endlose Keiswändend, sührend aubere Keisende uns fragend nachschauten und enderen in einer Felsengvotte. Her etwastende in der Keligner der Auftiche und enderen in der Felsengvotte. Her etwaste zu diese Schlucht ein Mußagang. Wir sprangen hinaut, während andere Keisende uns fragend nachschauten und enderen in einer Felsengvotte. Her etwaste ein deutschen und enderen in den Felsengvott. Her etwaste ein deutsche wert sein müsse, dass sichon Millionen von Jahren, her sein müsse, die Kohn der einer Freundin de einen herzgaliten Jodel, während meine Freundin de ziehte hat. Birtlich ein Bild ewiger, überwältigender Natur dietet sich da dem Ange. Beim Abstrahlen gegenbent hat. Birtlich ein Bild ewiger, überwältigender Natur bietet sich da dem Ange. Beim Abstrahlen ihr einen erspalen führen zu des einen Kreundin de siehen Freundin der eine Argendich er Schlucht einwenig, jodaß die Sonne einige Etrahlen ihr einen herzgalte in der Schluchtein und seine Steinen Abstrahlen der Schlucht einwenig hohe Krinig zu gelangen. In den überfüllten Bahmagen jedoch und beim Gerasse führt nach Seifen der Dahmagen jedoch und beim Gerasse hört der

Antelligente Leute sinden sich auch in verborgenen Winteln der Erde, wo man halt keine Sekundarschule beinden kann und vond die Tesinsektion, die normale und die regelwidrige Geburt anbelangt, kernt man nur in der Gebäranftalt. Meinetwegen kann man sich in unserer Anstalt etwas mehr um die geskisg Vildung der Schülerinnen beiorgen und dasür weniger um? Fegen und Augen, tut man doch das Lettere auf der

Praxis auch nicht. Und wenn ich noch weiter sprechen darf über Bildung, die der Hedmunn, als weilen Frau gut anskeht, so lernt man sie am besten durch einen aussichtig denkenden, beobachtenden Geist in der Umgebung, die der Birkungskreis dietet. "Gede sei der Wensich, slisseich und gut", sagt ein Dichter. Die Bahrhastigkeit des eigenen Besens soll übereinstimmen mit Gesinnung und Tat, und so kann sich er Wensich zum Witmenschen ibliend emportswingen, je nachdem sich ihm der Kamps und's Dasein gestaltet. Plössich gad's wie aus heiterem himmel große Regentropsen. Damen in seidenen Kleidern rauschten und rannten umher, als ob's ein Erdbechen gäbe, und Windet später waren Regentropsen und Damen verschinnunden. Halb i Uhr inhren wir bergad und in die

Plöglich gab's wie aus heiterem himmel große Regentropien. Damen in seidenen Aleidern rauschten mo raunten umher, als ob's ein Erdbeden gäde, und 1 Minute ipäter waren Regentropien und Damen verschwunden. Halb 1 Uhr inhren wir bergad und in einem sort bergad, das war prächtig; aber das sog'ich, ohne gute Bremsvorrichtung joll teine den Brünig himmterjahren. Ein herr bergegnete uns neben krünig himmterjahren. Ein herr bergegnete uns neben feinem Töff-töff-Belo hertaufend. Um seinen Meister im Sattel den Berg hinauf zu besördern, hat wohl der Motor zu wenig Krait entwiedt, dasür aber etwas mehr Gestant Nein, ein Motorvelo will ich meiner Lebtag nicht, sieber möchte ich im Sattel auf dem Ricken eines Pferdes einherreiten, das wäre gewiß sein. Dasür nun hatte ich auf der ganzen sibrigen Reise den Spott meiner Gesährtin. Benn sie i gendwo einen alten, magern Riepper ich, sagte sie, die blie doch das Pierdden holen, das müßte sein sien. Da entdette sie mir zu meinem Bergnügen, daß sie sien elettrisches Behitel schwärme, das etwa so in 3 dis 4 Jahren in den Hande sown und sien alle sien der verschieben sien einer Gestrichen davon jagst und der Albren in den Dandel sommen werde. "Zawohl", antwortete ich, und "wenn Du in schwällich weiterstagen auf Teinem Cestrischen davon jagst und der Blit Nich sam mit Deiner Korrlichseit". Schon haben wir Lungern und Sarnen mit den Seen im Rücken und latzen einerseits am User des Alphacherbusens vom Verwaldsüberten und kaberderbusens vom Verwaldsüberten sien Seinen Lunnel hervorteuch; von Ausenn mit den Seen im Anherbus den Verwaldsurischen schwen wer den den kapier. Es if etwas den werden der den kapier einerschweitsurischen schwen wer den kapier. Es if etwas beiremblich, das in jedem Ranto 1 de Anstrutionen sir herbeiten in Geschut, das sie aussillen und kassee. Es if etwas beiremblich, das in einstillen mit schwen ein Engernischen haben mit Landsebammen wir einen Ranto 1 de Anstrutionen sir Landsebammen vir mehr Geburten zu verzeichnen haben mit vollichanten Kuntorte Pilatus, Stan

Uniere Berge lugen über's ganze Land, Von dem Khonetale zu des Meines Etrand. Und in allen Gauen mahnt ihr heller Schein, Sich des einen, schönen Vaterlands zu freu'n.

Sich des einen, ichönen Vaterländs zu freu'n. Büßte noch manches einzuschalten, aber ich jürchte, der Herr Redattor könnte mir das Zeug ftreichen. Will nur noch bemerken, daß wir der vorgerückten Weindftunde wegen ab Luzern mit der Vahn heimigkren. Die Kolleginnen, die sich um uns interessischt, wissen nun, wie's uns ergangen ist und es sei ihnen an dieser Stelle nochmals bestens gedantt für ihre gastireundliche Auswartung.

Schweizerischer Sebammenverein. Un unfere Ceferinnen.

Bald wird ein Jahr vergangen sein seit der Gründung unserer Bereinszeitschrift des Schweizerischen Hebammenvereins, "Die Schweizer Bebamme". In dieser Beit ift fie, das entnehmen wir vielen uns zugekommenen Zuschriften, ein lieber Gaft geworden, den feine Rollegin mehr missen möchte, welche Abonnentin der "Schweizer Hebanme" ist. Noch aber sind viele Hebammen nicht Abonnentinnen, während es für jede einzelne vorteilhaft und sogar sehr nüglich wäre, die "Schweizer Hebannne" regelmäßig zu lesen. Die leicht verständlich geschriebenen wissenschaftlichen Abhandlungen aus dem unerschöpf lichen Gebiete der Hebammenpraris, welche die Leserinnen in jeder Rummer finden, bereichern die Kenntnisse unserer Kolleginnen, welchen außerdem in der "Schweizer Bebamme" Gelegenheit geboten ift, ihre Erfahrungen auszutauschen und in allen unklar erscheinenden Fragen alle wünschbare und namentlich zuverlässige Auskunft zu erhalten von der wissenschaftlichen Leitung unserer

Redaktion. Dies find ungemein wertvolle Dinge, welche die kleine Abonnementsgebühr, welche unsere Zeitschrift kostet, tausendmal auswiegen. Die "Schweizer Hebannne" steht aber außerdem auch fraftig für die wirtschaftlichen Interessen des schweizerischen Bebammenstandes ein, und unterrichtet ihre Leserinnen über alles, mas im Schweizerischen Hebammenverein geht, was auch unsere Kolleginnen in Deutschland und Desterreich wirken. Und nicht zum mindesten wertvoll für unsere Kolleginnen ist auch der immer umfangreicher werdende Inseratenteil unserer Zeitichrift, in melchem die Sehamme die hesten Bezugsguellen findet für alle ihre und der Mütter Bedarfsartitel. Die Administration achtet mit aller Aufmerksamkeit und Sprafalt barauf, daß nur Anfündigungen von absolut soliden und reellen Firmen in der "Schweizer Bebamme" ericheinen. fodaß sich unsere Leserinnen vertrauensvoll an die in unserer Zeitschrift inserierenden Firmen wenden dürfen. Es hat fich alfo die "Schweizer Bebanime" zu einer in jeder hinficht gediegenen Beitschrift entwickelt, welche von jeder Bebamme in der deutschen Schweiz gelesen werden follte. Wir bitten unsere Leserinnen, alle ihre Kolleginnen zum Abonnieren unserer Zeitschrift zu ermuntern, auch mögen unfere Sektionen ihren Baffivmitgliedern unsere Zeitschrift zum Abonnement empfehlen, und wir teilen mit, daß wir beichloffen haben, neuen Abonnentinnen die November- und die Dezember-Rummer gratis zuzusenden. heutigen Inseratenteil finden neue Abonnentinnen einen Bestellschein, den mögen fie ausschneiben, ausfüllen, mit 2 Rappen frankieren und der Post übergeben. Unfere bisherigen Abonnentinnen haben dies nicht nötig, nur wer noch nicht Albonnent ift.

Kolleginnen! Unterstüget unsere Vereins-Seitschrift durch eifriges Anwerben neuer Abonnenten; helft dadurch mit, die "Schweizer hebamme" zu einem immer nühlicheren und wertvolleren Unternehmen des Schweizerischen hebammenvereins zu gestalten!

Die Zeitungstommission.

Aus den Verhandlungen des Zentralvorfandes vom 5. November. Da zwei wichtige Fragen zu behandeln find, welche den Schweizer. Berein und die Ortsfektion Zurich in gleichem Maße interessieren mussen, tagt gemeinsam mit dem Zentralvorstand auch der Borstand der Settion Zürich. Dieje beklagt fich fehr über eine ungebührliche Konfurrenz der kantonalen zürcherischen Frauenklinik und über die Zahlungsverhältniffe betreffend die Bebammentagen für diejenigen Frauen, für welche die Armenbehörden bezahlen follen. Die Bebamme muffe oft Jahr und Tag warten, bis fie zu ihrem Gelde komme; und die Kundschaft der einzelnen Bebammen vermindere fich in bedrohlicher Beise, weil in der Frauenklinik selbst gutsituierte Frauen mit staatlicher Unterstützung verpflegt werden. verständnis des Zentralvorstandes beschließt der Ortsvorstand, der Sektion eine Eingabe an den Regierungsrat zu beantragen. Ferner wird die Beranstaltung des nächstjährigen schweizerischen Hebammentages besprochen und ber Geftionsvorstand nimmt sich vor, der Settion die Aufbietung aller Kräfte zu empfehlen für einen herzlichen Empfang und würdige Beherbergung der schweizerischen Kolleginnen in Zürich. Der Zentralvorstand beschließt die unverzügliche Anhandnahme der Vorstudien für die Revision der Statuten für die Krankenkasse und erledigt noch ein Unterstützungegesuch.

Wegen Abreise nach Amerika ist aus unserem Berein und aus der Krankenkasse ausgetreten: Frau Villing, Hebamme in Flurlingen (Kt. Zürich).

Allen Kolleginnen ruft die Scheidende ein herzliches Lebewohl zu. Wir wünschen ihr Glück und Wohlergehen in der neuen Welt.

Der Zentralvorstand.

- Aus Winterthur erhalten wir folgende

Mehrere Hebammen von Winterthur machen unsern werten Kolleginnen bie Anzeige, daß ben 11. November, als am Martinstage in Winterthur ein hebammenverein geboren murde, und wir laden unfere Kolleginnen aus dem Bezirke Andelfingen freundlichst ein, unserem jungen Bereine beizutreten.

Die neue Sektion sei uns herzlich willkommen.

Der Zentralvorstand.

Einzug der Jahresbeiträge 1903/1904 für die Bereinstaffe.

Den werten Mitgliedern, die den Jahres Beitrag noch nicht entrichtet haben, teile mit, daß mit dem Einzug beginnen werde. Bitte die Kolleginnen dringend, die Nachnahmen prompt einzulöfen.

Frau Dengler=2008,

Kaffiererin des Schweiz. Hebammenvereins.

Vereinsnachrichten.

Sektion Zürich. Die Berjammlung am 9. November war so zahlreich wie noch selten besucht. Rein Wunder, die Eristenzfrage war es, welche die Kolleginnen zu reger Beteiligung ver-anlagte. Man beschloß eine Petition an den Regierungsrat (beren Wortlaut unfere Leferinnen in der heutigen Beilage finden), welche sofort von allen (etwa vierzig) Anwesenden unterzeichnet wurde. Berichiedene Unwesende übernahmen es, die nicht anwesenden Kolleginnen und auch diejenigen in Winterthur und andernorts aufzusuchen und dieselben zur Unterzeichnung der Petition zu veranlagen. Mögen wir Hebanimen bei der Behörde ein geneigtes Dhr finden und deren notwendigen Schutes teilhaftig werden.

Sektion Bern. Die Bereinsfigung bom 7. November war ziemlich gut besucht, der Bortrag von Herrn Dr. Kummer war überaus interessant und sehrreich und sprechen wir demfelben hiemit den allerwärmften Dant aus. Dr. Kummer hat uns in freundlicher Beise Fortsetzung des gleichen Themas in einer andern Bereinssitzung zugesagt, was wir alle mit Freuden begrüßten. Nach dem Bortrag war Fraulein A. Baumgartner fo freundlich, uns Bericht abzugeben über die Generalversammlung des Bund schweiz. Frauenvereine in Genf. Fräulein Baumgartner sprechen wir für ihre viele Mühe ben herzlichsten Dank aus.

Um 5. Dezember halten wir unfere diesjährige lette Bereinssitzung ab und wie gewöhnlich um 2 Uhr im Borfaal des Frauenspitals.

herr Dr. Schönemann hat uns in gütiger Beise einen Bortrag zugesagt über: "Nafen -, Ohren = und Halskrantheiten Reuge borner." Da in unjerem Berein über diejes Da in unserem Berein über dieses Thema noch fein Bortrag gehalten wurde, jo bürfte es wohl jede Kollegin fehr intereffieren, obigen Bortrag mitanzuhören und hoffen wir auf recht zahlreiches Erscheinen Wer irgendwelche Anträge an der Generalversammlung zu stellen wünscht, ist freundlich gebeten, dies an der Dezembersitung vorzubringen.

Im Namen bes Borftanbes:

Die Prafidentin: Frau Stalber-Rung.

Sektion Baselstadt. Da wir in unserer Sigung vom 28. Ottober feinen arztlichen Bortrag hatten, fo lasen wir einen solchen aus der Deutschen Sebammenzeitung und besprachen denfelben, an Erlebniffe aus der Brazis anknüpfend.

Unsere nächste Sitzung wird am Donner &tag den 26. November stattfinden. Boraussichtlich ärztlicher Bortrag; wir bitten deshalb um zahlreichen Besuch.

Für den Vorstand:

Die Schriftführerin: C. Buchmann - Mener.

Sektion Schaffhausen. Die Berjammlung der Seftion Schaffhausen wurde am 4. November in Neunfirch im Gasthof z. "Hirschen" abge-halten. Es fanden sich dazu 19 Hebanimen ein. Zuerst wurden die geschäftlichen Sachen in Ordnung gebracht; das Protofoll der letten Bersammlung vorgelesen, die Rechnung und dann die Festrechnung, was alles gutgeheißen wurde.

Um 3 Uhr kam herr Dr. E. Rahm von Neunkirch, um den Anwesenden einen Bortrag zu halten über Rinderfrantheiten im Säuglingsalter. Er war sehr lehrreich und intereffant, wofür dem verehrten herrn Doktor auch auf diesem Wege ber beste Dant gespendet werden foll. Mögen seine Lehren allen Zuhörenden treu im Gedächtnis bleiben, so werden fie Bielen zum Segen dienen, und es hat bann der geehrte Herr Dr. Rahm viel damit erreicht. Nach diesem fam der gemütliche Teil, und man war bei gutem Kaffee mit Küchli noch fröhlich beisammen. Man durchlebte und besprach nochmals das schöne Fest vom 25. Juni und sandte auch an zwei kranke Kolleginnen einen Gruß. bis die Zeit unerbittlich da war, um die Einen mit dem Zug heimwärts zu führen und die Andern zusammen oder einzeln ihrer Heimat zuwanderten. So sollte es stets sein: Eine Bebammenversammlung soll die einzelnen verstreuten Hebammen zusammenführen zu nüplicher Belehrung und zu einem gemütlichen und friedlichen Beisammensein.

Sektion St. Gallen Nachdem nun seit längerer Zeit in unserer Sektion kein Bortrag mehr gehalten wurde, können wir zu unserer Freude den Kolleginnen einen jolchen auf nächste Versammlung in Aussicht stellen.

Berr Dr. Fels, Lachen-Bonwil, den Lejerinnen der "Schweiz. Hebammenzeitung" durch einige vorzügliche, aus seiner Feder stammende Auffäge bestens bekannt, hatte die Güte, uns einen Vortrag zu versprechen. Wir bitten die Kolleginnen, zu dieser Bersammlung recht zahlreich zu erscheinen und dies umsomehr, als es uns durchaus nicht mehr möglich ift, zu jeder Bereinigung einen ärztlichen Vortrag zu erlangen, wir für einen jeden solchen besonders dankbar und beftrebt fein muffen, die Gelegenheit gur Bereicherung unferes Wiffens lebhaft zu benüten. Die Bersammlung selbst findet Montag den 23. November, nachmittags 2 Uhr, wie gewohnt im Spitalfeller ftatt.

Wir bitten die Rolleginnen, gang besonders die von Rorschach, an diesem Tage punktlich um zwei Uhr zu erscheinen, da vor Beginn des Bortrages Berhandlungen stattfinden muffen.

Unliebsame Borkommnisse in Rorschach, die das dortige bisherige tollegialische Einverständnis jehr zu gefährden drohen, zwingen uns zu gewiffen Erörterungen, benen eine möglichft vollzählige Abstimmung folgen muß. Wir erwarten daher recht zahlreiche Teilnahme aller unserer Seftion angehörenden Rolleginnen.

Der Borstand.

Allerlei Interessantes. Aus der Schweiz.

- Die schweizerische Nahrungsmittelindustrie nimmt auf dem Weltmarkt eine hervorragende Rolle ein und insbesondere auch für die Kinderernährung und für die Nährung Geschwächter und Reconvalescenten liefert fie alle erforderlichen Produkte in gang vorzüglicher Qualität. Besonders erwähnenswert ist auch der in unserer Beitschrift angebotene Singer'sche Hygieinische Bwieback, den zu toften wir Gelegenheit hatten. Derfelbe zeichnet fich durch feinen Bohlgeschmack und große Nährtraft aus und wir können die Richtigkeit des Inseratinhaltes vollauf bestätigen.

In Grenchen im Kanton Solothurn murde fürzlich ein Kind geboren, das an einem Händchen zwei, am andern 4 Finger besitzt. Die Beine laufen halbstumpf aus, die Fuße fehlen gang. Die Eltern find normal.

Aus dem Ausland.

Eine recht fröhliche Stimmung habe jüngst unter den Mitgliedern des Waldecker Hebammenvereins geherrscht; es war nämlich amtlich befannt gemacht worden, daß die Hebammentage von 6 auf 10 Mark erhöht worden sei.

In Deutschland bemüht man sich für die Beranziehung eines gut geschulten weiblichen Wartepersonals. Direktor Dr. Rigmann der Dsnabrücker Hebammenlehranftalt schreibt in der beutschen Zeitschrift für Medizinalbeamte:

"Bebammen und Wartefrauen werden in der Gesetzgebung des deutschen Reiches als Stiefstinder behandelt. Richt allein in den Einzels staaten find die Bestimmungen über das Bebammenwesen völlig verschieden, sondern auch in den einzelnen Provinzen bestehen große Differenzen. Für Wochenbettpflegerinnen vermiffen wir gesetliche Bestimmungen gänzlich. Es ist dringend wünschenswert, daß möglichst bald die Frage der Wochenbettpflegerinnen staatlicherseits gesetlich geregelt wird." Dr. Rigmann betont ferner die Notwendigkeit des Beizuges der Hebamme für jede vom Arzt geleitete Geburt und befürwortet, daß Wochenbettpflegerinnen die Ueberwachung von Geburten gesethlich untersagt werde.

In der öfterreichischen Bebammenzeitung beklagt sich eine Kollegin darüber, "daß so manche Merzte versuchen, in den besseren Saufern die Sebammen gang zu verdrängen, selbst bei den Geburten affistieren und nur eine Pflegerin für den Handlangerdienst zulassen wollen.

Dies muffe wohl als das größte lebel bezeichnet werden und wolle man nicht, daß der Hebammenstand gang zugrunde gebe, fo sei es höchste Zeit, daß auch in Desterreich von Staatswegen angeordnet werde, es dürfen Geburten ohne Hebammen vom Arzte allein nicht vorgenommen werden. In reichen Häusern sei es ja ohnedem Sitte geworden, daß auch bei gang normalen, leichten Geburten außer der Hebamme ein Argt anwesend sein muß.

- Ueber den neu erfundenen Steckfiffenhalter wird uns geschrieben:

Der in mehreren Staaten gesetslich geschütte Stedkissenhalter und Kindertragkorb erleichtert das Tragen des Säuglings, besonders bei dessen Krankheiten, ermöglicht auch den schwächlichsten Bersonen das Kindchen bei längeren Spaziergangen und dgl. mitzunehmen, ohne daß bei der Trägerin irgend welche Beichwerden entstehen. Auch ist berselbe dem Säugling von großem Nugen, da die sichere Unterlage das Kind vor jeder Einengung ber Bruft und vor Berfrummungen des Mückgrates geschütt wird. Turch hübsche Aussührung und Ausstattung mit einem Steppdecken, ein Schmuckstück für die Trägerin, bann äußerst prattisch für Mutter und Rind, jomit auch billig im Preise, kann berselbe allen Hebammen und Müttern bestens empfohlen werden.

Briefkaften.

Frau &. Wyden bet Schwarzenburg. Die reklamierten Aummern haben wir Ihnen zugestellt. Berichiebene an Sie rechtzeitig abgefandte Zeitungen sind zurückgefommen mit dem Boftvermert "unbekannt", offenbar weil die Adresse mangelhaft war. Wiederholt und eindringlich haben wir unsere Abonnentinnen gebeten, allädlig mangelhaite Adressen zu verwolftändigen, und immer wieder ersuchen wir um Mitteilung der genauen Adressen; wenn trogdem die verehrlichen Abonnentinnen dieser bescheidenen Bitte nicht entsprechen, dann haben fie das Ausbleiben von Zeitungen sich selbst zuzuschreiben. Wir können nicht mehr, als unfer Doglichftes tun.

In unsere Kolleginnen in Saden. Eine Kollegin ersucht uns, öffentlich anzufragen, ob die Settien Baden des Schweizerischen Hedammenvereins nicht mehr bestehe; sie würde so gerne Mitglied veiner Settion werden. Diese Anfrage dürfte eine Aufgreich nunterung für Sie sein, sich aufs neue zusammenzu-tun und eine tätige Settion zu bilden für die Wah-rung und Förderung der Interessen des Hebannmen-

An unfere Sektionen. Giner uns zugeftellten An unsere Jektionen. Einer uns zugestellten Sferte zufolge bietet sich Ihnen Gelegensbeit, in einer Ihrer Bersammlungen die Settionsmitglieder bekannt zu machen mit einer Neunbeit, die einen auf den ersten Blief ireilig eines "ungewohnt" annuntet, wiellescht aber doch Aussisch hat, ihrer prattischen Borteile zufolge sich einbürgern zu fonnen. Der Fadristant des in unserer Zeitschrift angebotenen Setetssischen sieretet die Zusendung eines solchen mit Steppdecksen olgekert die Inferioning eines folingen int Ersprecktein nud Tragband zum Zwecke der Borführung und Er-klärung desselben in Ihren Bersammlungen. Die Bermittlung bezüglicher Gesuche übernimmt gerne die Abminiftration der "Schweizer Hebamme".



Ueber die Dorzüge einer Enulsion.

Wenn einem Kranken Milch oder Rahm zuträglich erscheint, wird wohl nie ein Arzt Butter an deren Stelle verordnen. Das Verdauungssystem würde erst eine Emulgierung des Butterfettes zu bewirken haben, ehe dasselbe assimiliert werden könnte und dies bedeutet eine leicht zu umgehende Anstrengung für den geschwächten Organismus.

Ist nun diese Folgerung mit Bezug auf Lebertran nicht ebenso zutreffend? Irgend ein vergleichender Versuch wird deutlich beweisen, dass das System eines Säuglings wesentlich mehr Soott's Emulsion absorbieren wird, als gewöhnlichen Medizinaltran. Ein hervorragender Arzt berichtete uns unlängst, dass seine sorgfültigen Beobachtungen ihn zu dem Resultate geführt haben, dass Soott's Emulsion derimal so wirksam sei als ein gleiches Quantum Lebertran.

Die Beifügung von Kalk- und Natron-Hypophosphiten, sowie von Glycerin, sind weitere, wohl zu beachtende Vorteile.

Eine derartige Emulsion kann aber nur dann von Wert sein, wenn sie absolut haltbar ist und sich nicht en ausscheidet. Nur eine solche bietet die Garantie, dass der Lebertran nicht oxidiert ist und alles Schütteln der Flasche könnte ranzigem Oele seinen medizinischen Wert nicht wiedergeben.

Soott's Emulsion hält sich unveränderlich in jedem Klima. Die vorzüglichen Eigenschaften des Lebertran gelangen durch dieses Präparat erst zu ihrem vollen Wert.

(34)

Für praktische Versuche liefern wir gern eine grosse Proteinsche gratis und franko, und bitten, bei deren Bestellung auf die "Schweizer Hebaume" gejälligst Bezug zu nehmen.

Soott & Bowne, Lida, Chiasso (Tessin).

Die einzigen Unterkleider, welche einen normalen Stoffwechsel ermöglichen, sind diejenigen aus Gesundheitskrepp von

Stræhl & Cie, Zofingen.

Jacken, Beinkleider, Leibbinden für Erwach-sene und Kinder, Verbandbinden.

- 1. Diese Unterkleider liegen elastisch am Körper an und halten angenehm warm.
- Diese Unterkleider hegen elastisch am Körperan und halten angenehm warm.
 Infolge ihrer Porosität gestatten sie den Ausdünstungen freien Durchzug.
 Das lockere Gewebe erlaubt eine rasche Aufsaugung des Schweisses und eine rasche Abgabe desselben wird durch die wellenförmige Webart bedingt, die eine grössere Verdunstungsoberfläche darbietet als glatte Stoffe.
 Der gekreppte Stoff ermöglicht ferner eine beständige leichte Friktion der Haut, wodurch die Tätigkeit derselben befördert wird.
 Unsere Unterkleider gehen in der Wäsche nicht ein. (58)

Von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen.

Zu haben in den feineren Bonneteriegeschäften; nach Orten, wo keine Verkaufsstelle ist, versendet die Fabrik auch direkt an Private.

Sanitäts- u. Bandagen-Geschäft

E. Camprecht, Nachf. v. S. Corrodi

Zürich I. (42)

(Gegründet 1852)

2 Rindermarkt 2. Telephon.

= empfiehlt in großer Auswahl: = Alle Artikel zur Krankenpflege,

medigin. Verbandftoffe, Leibbinden aller Sufteme, auch nach Dag.

Komplete Hebammen-Taschen.

Brudibander mit und ohne Feder, eigenes Sabrifat.

Fachgemäße Bedienung.

Billigfte Breife.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster fein verteilt in Puder unter Beimischung von Borsäure. Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, übelriechenden Schweiss, Entzündung und Rötung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Austalt, schreibt über die Wirkung des Puders u. a.:

"Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden in meiner ganzen Klientel, sowie auch in der städtischen Entbindungs-Anstalt ist derselbe eingeführt."

Fabrik pharmaceut. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a./M.

Zu beziehen durch die Apotheken.





ZÜRICH.

Aerztlich empfohlen als Badezusatz ersten Ranges zu Erstlingsbädern. Unerreicht in ihrer Wirkung bei Behandlung von Hautrötungen und

Wundsein kleiner Kinder. Von verblüffender Wirkung in der Behandlung von Kinderhautausschlägen jeder Art.

Zum Gebrauch in der Kinderpflege verlange man ausdrücklich Kin-

der- oder Toilettebäder. Den Tit. Hebammen halten wir Gratismuster jederzeit zur Verfügung. Zu haben in den Apotheken und Droguerien, wo noch nicht erhält-

alleinigen Fabrikanten Maggi & Co., Zürich.



Schr gerhrte Kolleginnen! Bitte machen Sie einen Bersuch mit Ciebers ärztlich Leibbinden u. Corjetts. Die abgebildete Binde ist aeprüften Leibbinden u. Gorjetts. Die abgebildete Binde ist aprüften, Schnangerschaft, Wochenbett und Hangeleib; selbige ist vorn zum Schnüren, Hittengunmteinsch, vorn mit Gummitraggurt, v. St. nur 3.50 M. (Fr. 4.30). Spiralisdergesundheitstorietts wie Abbildung. Die Vorteise diese Corsetts sind die bieglamen unzerbrechlichen Hertulesspiraleinlagen, settlichen Gummitzugen und vorn zum Knöpien v. St. 3,50 Mt. (Fr. 4.30). Dieselben Vorteise besigt auch das Nähr-Vocsett. Die Brustreise bequem durch die daran besindlichen gertuckten Drucktnöpie zu össen Verland. Ernankliche Kritick sind erstaunlich billig, da Sie aus der ersten Dand kausen. Verland gegen Nachnahme, bei Konahme von 6 Stick berechne kein Porto. Schnelle und reelle Bedienung. In Bestellungen wird um genaue und deutliche Abresse gebeten.

Hebamme Lieber, Colmnit bei Klingenberg, Bes. Dresben i. S.



Dr. Wander's reines Malzextrakt

zur Anregung der Milchsekretion empfohlen.

Dr. Wander's reines Malzextrakt bildet als regelmässiger Zusatz zu Brei oder Kuhmilch den denkbar besten Schutz gegen Magen- oder Darmstörungen der Kinder.

Dr. Wander's Eisen-Malzextrakt, 37-jähriger Erfolg bei Blutarmut, Menstrualbeschwerden und erschöpfenden Wochenbetten

Dr. Wander's Cascara-Malzextrakt, ausgezeichnetes, mildes und angenehm schmeckendes Abführmittel für Kinder und Frauenpraxis.

In allen Apotheken

7it ruhigem Gewissen

burfen Gie Ihren Batientinnen

Singers Sygienischen Zwieback

anempjehlen, denn er ist in seiner Qualität unübertrossen. Lange haltbar, sehr nahrhast und leicht verdaulich. (51)

Aerzistich warm empfohlen. Gratisproben stehen gerne zur Ber-ügung. An Orten, wo fein Depot, ichreibe man direct an die Schweiz. Brehef-n. Zwiebackfabrik Eh. Singer, Zaset.

Offeriere:

Lysol, per Liter à 3 Fr. la. Perbandwatte chem. rein 3 Fr. Podoformanse. 10 %, Meter 60 Ets. etc. etc. zu billigsten Preisen.

Apoth. Zander, Sanitätsgeschäft, Baden, Aarg.

Iumanisierte

System des Prof. Dr. Backhaus ergibt vorzügliche Resultate in den hoffnungslosesten Fällen.

Kantonsspital Lausanne.

Kantonsspital Lausanne.

Ich fahre fort in der Maternität Ihre nach dem System von Dr. Backhaus hergestellte Milch zu benützen; ich gebe sie Säuglingen, die aus irgend welchem Grund der Muttermilch entbehren und ich bin sehr zufrieden damit.

Wir haben seither keine gastroenterischen Erkrankungen mehr gehabt, wie wir sie hie und da an Neugeborenen zu sehen bekamen, selbst wenn sie mit sterilisierter Milch ernährt wurden.

Lausanne. 9 Mai 1899

Lausanne, 9. Mai 1899. Prof. Dr. Rapin.

Mustersendungen gratis und franko.

Schweizerische Milchindustriegesellschaft Yverdon (Schweiz).



Schweizer. Medicinal-

und Sanitätsgeschäft

Hausmann, A.-G. St. Gallen

Basel

Brusthinden.

Davos

Genève

empfiehlt samtliche Artikel für Kranken-, Frauen- und Kinder-Pflege in Ia. Qualität und grosser Auswahl.

Bade- und Fieber-Thermometer, Bettschüsseln, Bettheber.

Brusthütchen, Bidets. Bett-Uaterlagen,

Bett-Uaterla Kinderwagen, Kinder-Klystierspritzen, Kinderpuder u. Lanolin-Cold-Cream, Milch-Wärmer.

Milchpumpen, Milch-Sterilisatoren (Soxhlet) le, Irrigateure. Leibbinden verschiedener Spezial-Preislisten für Hebammen, über Wochenbett-Artikel, Leibbinden verschiedener Systeme,

für Krankenpflege etc. gratis und franko. Für Vermittlung erhalten Hebammen bei Kaufabschluss höchstmöglichen Rabatt.

(23)

Mütter

pudert Eure Kinder nur mit dem

In Streubüchsen à 65 Cts. und Fr. 1.10. Vorrätig in Droguerien und Apotheken.

Geigers Frangula Elixir

ein unschädliches, sicher, aber milde wirkendes, angenehm schmeckendes, aus rein pflanzlichen Stoffen zusammengesetztes

Abführmittel

für Frauen und im Wochenbett, als vorzüglichstes Mittel von Aerzten allgemein verordnet.

In den Apotheken à 2.25 und à 1.25.

Geigers Kinderpuder

Gegen Wundsein der Kinder finden Sie kein angenehmeres und vorzüglicheres Wundpulver als

Geigers Kinderpuder

in Schachteln à Fr. 1.-

In den Apotheken. (31)

Für die Praxis der Hebamme



MAGGI's Bouillon-Kapseln

besonders wertvoll.

Vielfach wird ihre Verordnung, der Wöchnerin eine stärkende Bouillon zu reichen, wegen der Schwierigkeit der sofortigen und billigen Beschaffung derselben, nicht ausgeführt. Mit MAGGPs Bouillon-Kap-seln lässt sich — durch einfaches Uebergiessen mit heissem Wasser — sofort eine kräftige, wohlschmerkende und trinkfertige Bouillon herstellen herstellen. Erhältlich in 2 Sorten:

KRAFTBRÜHE — entfettet — 1 Kapsel für 2 Portionen 20 Rp.

FLEISCHBRÜHE — nicht entfettet 1 " " 2

15 Rp.

A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH Unerwarteten Erfola

hatte schon nach kurzem Bestehen der neu erfundene und in mehreren Staaten gesetzl. geschützte

Steckkissenhalter

oder

Kindertragkorb

gezeitigt.

gezeitigt.

Aeusserst praktisch und unentbehrlich für Hebammen: Beim Tragen der Tauflinge, für Mütter, Ammen, Kindsfrauen und Kindermädchen; für Gebär-und Findelanstalten, Wöchnerinnenheime, Kinderbewahranstalten, Säuglingsheime u. dgl.

ten, Säuglingsheime u. dgl.

Der Kindertragkorb ermöglicht auch schwächlichen Personen ein beliebig langes Umhertragen des Säuglings ohne Beschwerden und Anstrengungen, die oft und namentlich bei kräftigen Kindern recht erheblich sind. Seine Benutzung ist auch im Interesse des Säuglings selbst zu empfehlen, da er durch kompakte sichere Unterlage vor jeder Einengung der Brust, und durch die gerade Kopf- und Rückenlage vor Verkrümmungen des Rückgrates schützt. Der Tragkorb wird in drei verschiedenen For-

krümmungen des Rückgrates schützt. Der Tragkorb wird in drei verschiedenen Formen mit und ohne Ausstattung zum Preise von Mk. 5.50 bis Mk. 21.— per Post überall hin gegen Nachnahme versandt. Wiederverkäufer 20 % Rabatt. Von mehreren Hebammen und Müttern erpropt im Gebrauche und aufs Wärmste empfohlen.

Wärmste empfohlen.

Wertreter werden gesucht.

Wäheres in der illustrierten Preisliste. welche grafis und franko versandt wird vom Versandtgeschäft F. A. Böhm Altrohlau 176 bei Karlsbad i. Böhmen.



Das Ideal der Säuglingsnahrung ist die Mutter-milch; wo diese fehlt, empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdau-ungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen Depots: In Apotheken. (22)

Brechdurchfall der Kinder

Diarrhöe, Dysenterie, Cholerine, Ernährungsstörungen etc. heilt man rasch und sicher mit

Lnterorose

diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder bei Magen· und Darmkrankheiten.

Wo in Apotheken nicht erhältlich, direkt zu beziehen durch die Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Thl. Russenberger in Zürich

Sanitäts-Geschäft gegründet 1886

Mit Hauptdepôt der Schweizerischen Verbandstoff-Fabrik Genf

(H. Russenberger) 35 Bahnhofstrasse 35

in Preisen und Qualitäten vorteilhafte Bezugsquelle.

26jährige Erfahrung.

Telegramm-Adresse: Sanitas Zürich.

Telephon 1795. =



Alb. Stahel

Genfer-Uhrenhandlung Zürich I.

(Vorhalle im Hauptbahnhof). Grosse Auswahl

Uhren, Regulateurs, Wecker, Ketten.

Lange Damenkettehen (reich assortiert). Lieferant der

Damenuhren mit Sekundenzeiger für verschied, grosse Krankenhäuser. Gute Qual. 20—24 Fr Prima Sorte 26—36 Fr. Ohne Sekundenzeiger von 12 Fr. an. (13

Brillen, Zwicker, Feldstecher.

Beste Spezialmilch für Kinder- und Kranken-Ernährung, sowie Milch-Kuren.

Dr.N.Gerber's Sanitätsmilch

(Krankheitskeimfrei).

Von Tuberculin geimpften Kühen, präpariert in ½Liter-Flaschen, plombiert, per Liter 40–36 Cts., je nach täglichem Quantum. Postcollis enthalten 4 halbe Liter. Gefl. Prospekte

Dr. N. Gerber's Molkerei, Zürich III.

Müller's Kompressen

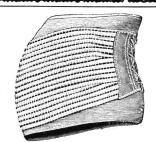
zur rationellen Behandlung der

Arampfadern und deren Geschwüre

jind von fonstanten Ersolge und wer-ben täglich verschrieben. Aerzten und Hebammen 30 % Rabatt. Die Flasche jür einen Monat genügend Fr. 3. 65. (Nachnahme).

Theater: Apotheke Genf.





EMPIRE

Echt amerifanische elaftische

Unterleibshalter,

Nabel-u.Bauchbruchhalter

Operationsbinden

für Kinder, Männer und Frauen.

jinb die beiten ber Belt. Edmerglofe, leichtes aub bequemes Tagen. Keine lästigen Schen-Relriemen oder Stäbe vorhanden. Ber güglich als Stätze des Letbes vor nub nach ber Entbindung, jür Hängeleib, Stark-leibigkelt, Wandernieren. Senkung, Darmleiden. Eenfung Darmleiben, liberhaupt für alle llutreiteibidiunder und teibende Berionen. Em-pire claftische Bandagen ichnüren ben Scib nicht ein mit geben jeber Bewegung nach. Empire etatische Binden für

Krampfadern

und geschwollene Beine, übertreffen Gummistrümpfe in jeder Hindft. Berlangen Sie Beidreibung. Hobannen erhalten Aabatt.

Massangabe Serwendungszwed der Bandage

Muleinvertauf: J. J. Gentil,

Berlin O 34. Franffurter Allee 126.

Versandt ner Nachnahme. Umtausch gestattet

Frau A. Geering-Beck Sanitätsgeschäft

Zürich I

Winterthur

Limmatquai 96, empfiehlt:

Verbandwatte

50, 100, 250, 500 und 1000 Gramm-Paquete zu billigsten Preisen,

Irrigatoren

in Blech, Email, Glas, Nickel, komplet und einzelne Teile.

Alle Wochenbett=Artitel

Bruftvinden, Brufthütti, Milch-pumpen, Zoghiel-Alpparate, Mitch-flaschen, Sauger, Ruggi, Gimmi-Untertagen. (18) Gebammen erhalten Kabatt.

Charpiewatte chemisch reine.

Brustbinden

Holzwollkissen

für Geburtszwecke. **Bettunterlagestoffe**

für Kinder u. Erwachsene.

Irrigatoren

von Blech, Email od. Glas.

Bettschüsseln

in Email od. Porzellan, sehr praktisches Modell.

Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Kinderschwämme

Kinderpuder

Leibbinden

für jeden speziellen Fall.

Aechte Soxleth-Apparate Gummi-Strümpfe

mit und ohne Nath.

Sanitätsgeschäfte

Intern. Verbandstoff-Fabrik

Zürich : Bahnhofstrasse 74. Basel:

Gerbergasse 38.



Kinderwagen

Sportwagen, Sikwagen, Wagendecken, Wäschetrockner, Laufftühle, Klappftühle, Kinderftühle, Kindermöbel,

liefert zu den billigsten Preisen mit aller Garantie (17)

Züricher Kinderwagenfabrik. Stampfenbachstraße 2 und 48,

Zürich

Katalog gratis und franko.

Für ihre Vermittlung erhalten **Seb.** ammen beim Kaufsabichluß 10% Rabatt.

!! Für Hebannnen!! = VARICO

(gesetzlich geschützt Nr. 14133 🛨 hergestellt von

Apotheker Dr. J. GOTTIG Basel

gur Zeit das befte und wirksamfte Mittel gur Heilung von Krampfaderleiden und

offenen Beinen.

Tienen Beinen.

Sinige der täglich einlausenden Anertennungsschreiben:

S. (At Bern). 13. April 1902.
Ihre Krobe hat mir in einem Falle von variössen Ulaus erneis gute Dienke geleistet; ersuche Sie höllichft um Zusendung etc.

Ar. (At. Glarus). 23. April 1902.
Ih danste Ihnen sür gusendung Ihre Salven und Shnen sür Aufril 1902.
Ih danste Ihnen sür gusendung Ihre Salven und es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß ich mit der Wirkung derselben recht unfeieden din; ich ersuche Sie daher böllichft, mir unngehend etc.

Ar. ned. E. Arzt.
Ihre mit fürzisich zugefandte Varielsaben der ich in einem Falle mit günstigem Erfolge angewendet.
Ar. ned. E., Arzt.
I. (At. Uppenzell), den 27. April 1902.
Sie hatten die Freundsichsteit, mir eine Krolleg angewendet.
Ar. ned. A., Arzt.
I. (At. Margan), den 27. Sept. 1902.
Frau S. U. in Niederhallwyl läßt Sie ersuchen, ihr wieder einen Topf Ihrer guten Salve. Naricott zu senden.

Ar. ned. A. M., Urzt.
Segfingen, den 21. Ottober 1902.
Senden Se mir gest., wenn möglich heute noch, wieder ein Töpichen Barred.

Bin sehr unsteiden damit.

Frau M., Hebamme.

Din sehr infrieden damit. Frau A., Hobamme.
O. (Kt. Bürich), den 26. Oft. 1902
Ich erjuche Sie hiemit, um umgehende guiendung eines Lopies Ihrer ipeziellen Ealbe "Baricol", mit deren Anwendung ich gute Keluliate erzielt habe.
Dr. med. A., Arzt.

Dr. med. A., Arst.

Ch. (Kt. Graublinden),
den 23. November 1902.

Das mir i. Z. Agovember 1902.

Das mir i. Z. zugefandte "Baricol",
habe ich einer armen Frau abgetreten. Erfolg sehr gut.

Dr. med. S., Arst.

R. (kt. Bern), den 11. Dez. 1902.

Bitte um Zusendung von 6 Töpfen
Baricol. Ich habe mit dem Probetopf
schon befriedigende Belustate gehabt.

Dr. med. d. f. S., Arst.

St. Casten, 26. Zuni 1903.

Schieten Sie mir gefälligft wiede: einen
Topi Baricol, es tut ansgezeichnete Dieuste
für Franen mit diesbezüglichen Leiden. Bitte,
jo bald als möglich.

jo bald als möglich. Frau V., hebannne. Frinach, den 20. Juli 1903. Seid so gut und sendet mir noch 2 solcher guten Salbe Baricot per Nachnahme. Ich leide nämlich schoe salbe hat mir so schnell meine Schwerzen gesindert wie diese. Um baldige Zusendung bittet Frau B., Chirurgs.

etc. etc

Breis per Topi fr. 3.—. Frochure gratis. Hobanimen 20 % Rabatt bei Franto-Zufendung.

Wilke's Neu! Bade-Speculum!!



Prospekte gratis und franko.



 \mathbf{K} indermehl.

Altbewährte Kindernahrung. Grösster Verkauf der Welt.

Hors Concours Paris 1900. 26 Ehren-Dinlome. 31 Gold-Medaillen.

Seit mehr als 35 Jahren von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt empfohlen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko durch die

Société anonyme Henri Nestlé, Vevey

versandt





Bern. 18. Oktober 1898

Das Nestlé'sche Kindermehl hat mir unter den Bedingungen, unter welchen ich die Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt Verabreichung von Kindermehlen für erlaubt und angezeigt erachte, gute Dienste geleistet. Ich verwende das Mehl sowohl im Spital wie in der Privatpraxis oft und viel. Die Fabrikation ist eine sorgfältige, was sich aus der steten Gleichmässigkeit des Prä-parates und aus dessen Haltbarkeit ergiebt. Prof. Dr. M. Stoss, Direktor des "Jenner"-Kinderspitals in Bern.

Bern, 24. Juni 1899.

Seit beinahe 30 Jahren verordne ich Nest-is Kindermehl teils als ausschliessliche lé's Kindermehl teils als ausschliessliche Nahrung der Säuglinge, teils zusammen mit Milch,— oft sogar vom Tage der Geburt an. Dasselbe wird von allen Kindern vertragen und kann stets die Mutter- oder Ammenmilch ersetzen. In Fällen, wo in Folge einer Verdauungsstörung Milch nicht mehr vertragen wurde, war Nestlé's Präparat die einzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verpresachte. Ein sehr delikates Kind, dem emzige Nahrung, welche keine Leibschmerzen verursachte. Ein sehr delikates Kind, dem die Muttermilch fehlt, kann sogar unter Ausschluss der Kuhmilch vom ersten Tage an damit aufgezogen werden. Bei plötzlicher Entwöhnung seibst schwächlicher und noch sehr junger Kinder ersetzte das Nestlé-Mehl die Muttermilch, ohne dass dieser Uebergang zu Verdauungsstörungen führte. Kinder, die Milch gut vertragen, werden immer zu ihrem grossen Vorteil ein- bis zweinal am Tage etwas Nestlé-Suppe pehpen. mal am Tage etwas Nestlé-Suppe nehmen,
— abwechselnd mit Kuhmilch oder Muttermilch, namentlich wenn letztere zu versiegen Dr. Dutoit, Kinderarzt.

Interlaken, 16. August 1900.

Da ich seit 9 Jahren das Nestlé-Kinder-mehl in meiner Praxis verwende, so bin ich gerne bereit, Ihnen hiemit zu bezeugen, dass gerne bereit, innen meint zu bezeigen, dass ich mit den damit erzielten Erfolgen sehr zufrieden bin und es allen jungen Müttern bestens empfehlen kann. Es bildet Ihr Kindermehl ein vorzügliches Ernährungs-mittel für Kinder der verschiedensten Konstitution und hat noch den grossen Vorteil, dass es fast ohne Ausnahme gern genommen Dr. Seiler.

Kindermehl aus bester Alpenmilch.



Fleisch-, blut- und knochenbildend.

Die beste Kindernahrung der Gegenwart.

21 Gold-Medaillen.

13 Grands Prix.

22-jähriger Erfolg.

Dr. E. Furrer, Wohlhusen:

Seit ich Galactina verordne, hat es mir noch nie versagt. Eklatante Erfolge zeigten sich bei gastrischen und indestinalen Störungen, besonders bei Erbrechen infolge von Magenschwäche bei Kindern. Selbst zum Skelett heruntergekommene Kinder erholten sich zusehends bei richtiger Anwendung. Ich kann nicht anstehen. Ihr Präparat als das beste aller bis heute auf den Markt gekommenen Kindermehle zu empfehlen.

Dr. L. Reinhardt, Basel:

"Galactina", das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermeblen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gediehen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten



Dr. C. Concetti, Professor an der Kinderklinik der kgl. Universität in Rom:

Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stoffe desselben erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3-6 Monate).

Galactina ist in zahlreichen Kinderspitälern des In- und Auslandes in beständigem Gebrauch.

Jede Hebamme, die Galactina noch nicht kennt, verlange unsere Gratis-Muster und Probebüchsen.

Jede Hebamme verlange uns auch die beliebten Geburtsanzeige-Karten, mit denen sie ihrer Kundschaft eine Freude

Diese Karten senden wir jederzeit franko und gratis in gewiinschter Anzahl.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Beilage zur "Schweizer Sebamme"

15. November

No. 11.

1903

Schweizerischer Sebammenverein.

Die Seftion Zürich hat letter Tage folgende Eingabe von den stadtzurcherischen Sebammen unterzeichnen lassen und eingereicht:

Mn den

hohen Regierungsrat des Kantons Zürich.

Berr Brafident!

Sochgeachtete Berren!

Gestatten Gie ben Unterzeichneten, Gie ergebenst aufmerksam zu machen auf einen llebelstand, welcher sich zu einem die Interessen des Hebanimenstandes ernstlich bedrohenden entwickelt hat. Es ist dies die Konkurrenz der kantonalen Frauenklinik, welche nachgerade eine durchaus unbillige und auch absolut ungerechtfertigte geworden Die Zahl der in der kantonalen Frauenklinik verpflegten Schwangeren und Wöchnerinnen ift von 540 und 663 in den Jahren 1891 und 1892 auf 1230 und 1344 in den Jahren 1901 und 1902 angewachsen, die Bahl der Geburten in genannter Anstalt von 469 und 581 in den Jahren 1891 und 1892 auf 1131 und 1227 in den Jahren 1901 und 1902. Die achtzig Sebammen und alle andern Anftalten in der Stadt Zürich hatten im Jahre 1902 von den 5281 Geburten noch 4054 ober ungefähr Dreiviertel zu leiten, mahrend ein Biertel aller Geburten in der einen Anstalt geleitet worden sind. Es ist flar, daß eine solche Konkurrenz die Hebammen nicht nur empfindlich schädigt, sondern überhaupt ihre Existenz ernstlich bedroht. Sie zieht aber auch ben Staatsfistus in Mitleibenschaft in einem

Maße, der zum Auffehen mahnen dürfte. Einnahmen der kantonalen Frauenklinik find von 34,896 Fr. und 32,617 Fr. in den Jahren 1891 und 1892 auf 92,169 Fr. und 78,618 Fr. in den Jahren 1901 und 1902 angewachsen. Die Ausgaben von 78,798 Fr. und 84,666 Fr. in den Jahren 1891 und 1892 auf 186,309 Fr. und 206,984 Fr. in den Jahren 1901 und Dieje Bahlen verteilen fich freilich auf alle Pfleglinge Der Anstalt, welche auch Batien ten aufnimmt; es ist aber zu konstatieren, daß die Zahl der Wöchnerinnen und Schwangeren immer eine erheblich größere ist als die Bahl der Patienten. So wurden im Jahre 1901 in der Anstalt 1230 Wöchnerinnen und Schwangere, und nur 574 Patienten; im Jahre 1902 1344 Wöchnerinnen und Schwangere, und nur 524 Patienten verpflegt. Aus Diesen Bahlen ift ersichtlich, daß der Großteil der Ausgaben auf die Wöchnerinnen und Schwangeren entfällt. Die Kosten per Pflegetag beliefen sich in den letten zwei Jahren auf 309,3 und 290,5 Rappen, während die Unftalt an Kostgelbern nur 173, resp. 175 Rp. eingenommen hat. wendigen Staatszuschüsse für die kant. Frauenflinit find denn auch auf fehr ansehnliche Summen angewachsen: von 43,902 Fr. und 52,049 Franken in den Jahren 1891 und 1892 auf 94,140 Fr. und 128,366 in den Jahren 1901 und 1902. Wir begreifen und billigen es durchaus, daß der Staat die nicht bemittelte Bevölkerung auch für die Geburtshülfe reichlich unterstütt: aber nicht im Willen des Bolfes bürfte es sein, daß selbst sehr gut bemittelten Leuten Gelegenheit geboten ift, durch Unitaltsbenützung staatliche Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Die Fälle find fehr zahlreich, da fehr gut situierte Frauen sich für ihre Entbindung in die fantonale Frauenklinit aufnehmen laffen, und zum fleinsten Teil treten dieselben in die Privatabteilung ein, um dort die höhern Verpflegungstagen zu bezahlen. Im Jahre 1901 entfielen auf die allgemeine Abteilung 33,317 und auf die Privatabteilung 4874, im Jahre 1902 auf die allgemeine Abteilung 34,384 und auf die Privatabteilung 5339 Pflegetage. Es foll jogar vorgekommen sein, daß im Auslande wohnhafte Schwangere sich in die kant. Frauentlinit ausnehmen ließen, hier gegen Entrichtung der niedrigen Tagen und alfo mit Mitgenuß der staatlichen Unterstützung sich und Kind verpflegen ließen, und dann wieder nach dem Ausland reisten. Tatsache ist nun, daß mittelst des Buschusses der Staat in den letten zwei Jahren Fr. 2.46, bezw. Fr. 3.23 für den Pflegetag bezahlt hat, das ist 73 Np., bezw. Fr. 1.48 mehr als die Pfleglinge der Anstalt an Pflegegeldern entrichtet haben. Diese Ausgaben find wohl taum zu billigen, wenn mit aller Sicherheit angenommen werden muß, daß sie zum weitaus größeren Teil Leuten zugute kommen, welche ökonomisch derart gestellt sind, daß sie ganz wohl die vollen Kosten für Geburt und Wochenbett bezahlen fünnten. Wir glauben, nicht fehlzugehen mit der Annahme, daß lediglich die Aussicht auf bedeutende Berminderung, der Kosten sehr viele Frauen veranlaßt, sich in der Frauenflinif entbinden zu laffen, und daß mit unverantwortlicher Strupellosigkeit von gutsituierten Leuten die staatliche Unterstützung in Anspruch

J. Möschinger

Sanitätsgeschäft



liefert Ia Ia entfettete chemisch reine, langfaserige



an Aerzte und Hebammen

zu folgenden Vorzugspreisen:

Pakete von 1 Kilo à Frs. 2.70 " 500 Gramm " " 1.50 ,, 200

bei Abnahme von mindestens 10 Paketen auf's mal.

Billigste Bezugsquelle für alle Artikel für das Wochenbett.

Prompter Versand.

= Telephon. =

Telegramme: Möschinger, Basel.

(14)



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1898, London 1896. Grenoble 1902. Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc., etc.

Birmenstorfer Bitterwasser-Quelle Yon zahlreichen medicinischen Autoritäten des In-

Von zahlreichen medicinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibl. Unterleibsorgane etc.

— Wöchnerinnen besonders empfohlen.
— Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis. Erhaltlich in allen Mineralwasserhandlungen u. gröss. Apotheken. Der Quelleninhaber: (27)

— Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau).

potheken. Der Quelleninhaber: (27 Max Zehnder in Birmenstorf (Aargau)

An die

2 Rappen-Marke.

Administration

der

"Schweizer Hebamme"

Zürich IV.

genommen wird. Das ist gewiß doppelt bebauerlich zu einer Zeit, ba ber Staat mit Defigiten zu kampfen hat und nach Bermehrung der Einnahmen suchen muß, um seinen dringlichsten Berpflichtungen genügen zu können. Wir haben in Ersahrung gebracht, daß die Verordnung bestreffend die Kostgelder für die Patienten und Bersorgten in den kantonalen Kranken- und Bersorgungsanstalten vom 16. April 1898 in Revision ftehe, und wir wollten diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen laffen, ohne Ihnen zur gefl. Berücksichtigung bezügliche Anregungen zu unterbreiten. billigen und begrüßen durchaus, daß für Mittellose und Leute mit Vermögen bis auf 4500 Franken oder Einkommen bis auf 1500 Fr. die Tagen möglichst niedrig gehalten werden, und wir möchten befürworten, daß dieselben jedenfalls nicht erhöht werden. Dagegen würden wir als gerechtfertigt erachten, daß auf Kantonsbürger mit Bermögen bis 6000 Fr. ober Ein-kommen bis 2000 Fr. eine Tage von vielleicht Fr. 1.50 statt nur 80 Cts., solche mit Bermögen bis 10,000 Fr. ober Einkommen bis 3000 Fr. eine solche von Fr. 2.50 statt nur Fr. 1.20, und solche mit größerem Bermögen oder Einkommen im Minimum 3 Fr. statt 2 Fr. bezahlen müßten; also Tagen, welche den Selbstkosten der Berpflegung wesentlich näher kommen als die bisherigen, und folglich den Staat entlaften. In noch höherem Maße dürfte die Entlaftung des Staates durch die Tagen für die Nichtkantonsbürger gerechtfertigt erscheinen, und, nebenbei bemerkt, wäre wohl auch eine Unterscheidung zwischen Schweizern und Ausländern innerlich begründet in dem Sinne, daß auch vom mittellosen Ausländer eine Mindesttage von etwa der Salfte der Selbstkoften gefordert werden durfte, die bei Bermögen bis 4500 Fr. oder Einkommen bis 1500 Fr. bis zur Deckung der Selbstkoften ansteigen dürfte. Für die mittellosen und schwachbemittelten Schweizerbürger möchten wir feine Erhöhung der bisherigen Tagen empfehlen, wohl

aber für diejenigen mit Bermögen bis 6000 Fr. oder Einkommen bis 2000 Fr., welche gang wohl die Selbstkosten mit einer Taxe von etwa 3 Fr. becken dürften. Die beffer bemittelten Schweizerbürger dürften mit Taxen von etwa Fr. 3.50 und mindestens 4 bis 8 Fr. etwas beitragen für die Deckung der Roften für die Minderbemittelten, und in angemeffenem Maße dürften dies namentlich die Ausländer tun mit mäßig höheren Tagen. Der Staat leistet unseres Erachtens namentlich für die Nichtkantonsbürger und noch mehr für die Ausländer schon dadurch sehr viel, daß er durch die Schaffung und den Betrieb unserer Kranken- und Pflegeanstalten überhaupt die Gelegenheit bietet zum Genuß der Anstaltsver-pflegung. Möge der Staat in recht ausgiebiger Beise die Armen und Mittellosen unterstützen, und in der Lösung dieser schönen idealen Aufgabe eher noch weiter gehen als bisher; eine staatliche Unterstützung der Bemittelten und sogar Reichen aber ist nicht nur nicht gerechtfertigt, sondern damit werden auch, wie tatsächlich erwiesen ift, weite Kreise in der niedergelassenen und steuerzahlenden Bevölkerung empfindlich geschädigt, zum Teil sogar in ihrer Existenz be-Es ist uns genau befannt, daß auch die droht. Herren Aerzte und die privaten Apotheken unter ähnlichen Uebelständen leiden.

Im Anschluß hieran erlauben wir uns noch eine kurze Erörterung der Frage, ob nicht auch Ergänzung des § 17 der Berordnung eine betreffend die Hebammen vom 6. März 1890 angezeigt wäre. Die Honorierung der Hebamme liegt sehr im Argen, und doch ift die Hebamme allein auf das Erträgnis ihrer Berufsausübung angewiesen. Reineswegs möchten wir etwa eine Erhöhung der Honorartage ansprechen, und wir verzichten auch auf das Begehren einer Fixierung von Gebühren für außerordentliche Verrichtungen, obschon sich diese Berordnungsbestimmung als ziemlich illusvisch erwiesen hat, indem wir in ber Regel froh sein muffen, wenn wir in gar viel Fällen erst nach Jahr und Tag lediglich die Tage von 15 Fr. bekommen. Dagegen möchten wir Sie eindringlich bitten um die mögliche behördliche Unterstützung in unserm permanenten Kampfe gegen die Gleichgültigkeit und Bahlungsunluft, welche im allgemeinen tief eingewurzelt ist und unter welcher wir fehr empfindlich leiden. die öffentliche Bekanntmachung, daß drei Monate nach der Geburt noch nicht bezahlte Bebammentagen in jedem Falle von der Armenbehörde verlangt werden müßten, würde gewiß manche Familie zur rascheren Zahlung veranlassen; denn viele würden wohl nicht ristieren wollen, für die Hebammentage von der Armenbehörde zur Rechenschaft gezogen zu werden. Ferner dürften die Armenbehörden, bezw. der Kantonalarmenfond verhalten werden, spätestens innert einem Monat nach Einreichung der Hebammenrechnung zu bezahlen. Wir erachten es als angezeigt, daß den Armenbehörden eine ausreichende Frist für die Prüfung der Rechnungen über deren Begründetheit und Richtigkeit gegeben werde; aber faum gerechtfertigt dürfte sein, daß die Sebamme warten foll, bis der Betrag der Rechnung vom Schuldner ober beffen Anverwandten ober beffen Heimatgemeinde eingetrieben ift, oder die Unerhältlichkeit sich herausgestellt hat.

Berr Prafident, hochgeachtete Berren!' Wir unterbreiten Ihnen das ergebene Gesuch um Revision der Rostgelderverordnung im Sinne angemeffener Erhöhung der Tagen für die Bemittelten und um Erganzung bes § 17 ber Bebammenverordnung im ausgeführten Sinne, und wir glauben erwarten zu dürfen, daß Sie die gewiß einleuchtende Begründetheit unseres Gesuches anerkennen und demzufolge unserem ergebenen Bunsche gütigst entsprechen werden. Genehmigen Sie die Versicherung unserer

vollkommenen Hochschätzung!

Bürich, im November 1903.

Die fladtzürcherischen hebammen.



gezuckert und ungezuckert.

Vollkommenste Sterilisation.

Aerztlich empfohlene Kindernahrung. Zuverlässiger Schutz gegen Kinder-Diarrhöe.

Bester und billigster Ersatz für frische Milch auch zu Küchenzwecken.

In Apotheken, Droguerien, Delicatessen- und Spezereihandlungen.

Die Administration der "Schweizer Hebamme" in Zürich IV wird ersucht, dieselbe künftig zu senden an Name:.. Strasse und Hausnummer: Wohnort: Kanton:

Der Abonnementsbetrag von Fr. 2. 50 für das Jahr 1904 folgt per Postmandat - ist per Nachnahme zu erheben.

NB. Wir bitten, die Adresse deutlich zu schreiben.



Lactogen

Erstklassiges Kindermehl

waszeichnungen Fabrik:

J. Lehmann & Cie., Bern (Schweiz).

enthält reine Schweizer Alpenmilch und wird von bedeutenden Chemikern als von tadelloser Reinheit und Güte anerkannt.

verbindet mit seinem grossen Nährgehalt besonders Knochen und blutbildende Eigenschaften.

wird vom empfindlichsten Kindermagen vertragen, ist leicht verdaulich und von vorzüglichem Geschmack.

Lactogen

ist infolge seiner Trockenheit u. rationellen Verpackung haltbarer als weitaus die meisten ähnlichen Präparate und gewinnt diesen gegenüber 1/3 an Volumen.

Erhältlich in allen ersten Apotheken und Droguerien.